

Ein Netzwerk für Paten

Engagierte Bürger unterstützen die Bildungsoffensive der Stadt



Hans Robold setzt auf enge persönliche Beziehung von Paten und Jugendlichen.



Friedrich Pieper knüpft die Basis des Netzwerks der Bildungspaten im Internet.

Ein ehrenamtlicher Begleiter vom Kindergarten bis zur Suche nach einem Ausbildungsplatz - das ist die Idee der Paten, wie sie das Bürger-Bündnis für Bildung in Ulm anstrebt. Mitglieder werden gesucht.

VERENA SCHÜHLY

Ulm "Als wir selbst Kinder und Jugendliche waren, haben wir von Verwandten wie Patentanten oder -onkels profitiert, die Zeit und ein offenes Ohr für unsere Sorgen und Probleme hatten. Weil heutzutage aber viele Familien überfordert sind, ist es die soziale Aufgabe der Gesellschaft, dass andere Menschen dafür einspringen." So beschreibt Gisela von Canal vom Arbeitskreis (AK) Bildung der Lokalen Agenda 21 in Ulm die Idee der Bildungspatenschaften. Und zu diesem Ziel wird jetzt in Ulm das Projekt Bürger-Bündnis für Bildung Ulm (abgekürzt BBB Ulm) ins Leben gerufen.

Ansätze in diese Richtung gibt es in Ulm bereits einige. Aber anders als beispielsweise ehrenamtliche Helfer, die mit Acht- oder Neuntklässlern eine Zeit lang Bewerbungs- oder Telefontraining machen, strebt das BBB längerfristige persönliche Beziehungen zwischen den Paten und den von ihnen betreuten Kindern und Jugendlichen an. Damit jeder junge Mensch, der Schwierigkeiten in der Schule hat und von daheim nicht die nötige Unterstützung bekommt, durch nachhaltige und andauernde Hilfe einen Ausbildungsplatz findet und den Einstieg ins Berufsleben schafft.

"Wir unterstützen die Bildungsoffensive der Stadt Ulm", betont Prof. Friedrich Pieper. "Darum haben wir keinen eigenen Verein gegründet, sondern wollen vorhandene Strukturen vernetzen." Dafür ist der ehemalige Informatik-Professor an der Hochschule Ulm Fachmann. Er hat auch die Internetseite eingerichtet. "Es gibt bereits Paten in Ulm, aber die wissen nichts voneinander", sagt Pieper. Und es gibt Institutionen und Vereine in der Stadt, die in dieser Richtung tätig sind: Bündnis für Familien, Arbeitskreis ausländische Kinder, AG West in der Weststadt, Familien-Bildungsstätte und viele andere mehr.

Das BBB Ulm agiert unter dem Dach der zentralen Bürgeragentur (kurz: Zebra), die sich um die organisatorische Seite kümmert. "Wir suchen Personen, die ehrenamtlich zwei, drei, vier Jahre lang einen Schüler begleiten, damit eine enge Verbindung und Vertrauen wachsen können", macht der Zebra-Vorsitzende Hans Robold deutlich. Im Erwachsenen-Bereich hat Zebra mit den Tandems - den Paten für ausländische Familien - gute Erfahrungen gemacht. Das BBB Ulm möchte seinerseits die Paten schulen, begleiten, Forum für den gegenseitigen Austausch sein und Aktivitäten koordinieren. Die BBB-Leute suchen jetzt Paten für ihr Netzwerk, für Oktober/November ist die erste Mitgliederversammlung geplant.

Info

Informationen über das Bürger-

Bündnis für Bildung Ulm finden sich im Internet unter <http://www.bbb-ulm.de>

Auskünfte erteilt auch das Büro der

Lokalen Agenda 21 in Ulm unter

Tel. (0731) 161 10 14.

Erscheinungsdatum: Dienstag 19.08.2008
Quelle: <http://www.suedwest-aktiv.de/>

SÜDWEST AKTIV - Copyright 2002-2008 Südwest Presse Online-Dienste GmbH
Alle Rechte vorbehalten!

- [← zurück zum Artikel](#)
- [← zurück zur Ressort-Übersicht](#)

KOMMENTAR - BILDUNGSPATEN: Netzwerk statt Aktionismus

Es klingt gut, was sich das neue Bürger-Bündnis für Bildung Ulm (BBB Ulm) auf die Fahnen geschrieben hat. Es ist unbestritten verdienstvoll, wenn Ehrenamtliche benachteiligten Kindern und Jugendlichen bei schulischen oder persönlichen Schwierigkeiten helfen und ihnen auch auf der schwierigen Suche nach einem Ausbildungsplatz zur Seite stehen. Unbestritten ist ebenso, dass viele junge Menschen diese Art der Förderung nötig haben, weil ihre Eltern - aus welchen Gründen auch immer - dazu nicht in der Lage sind.

Mindestens ebenso hoch muss man den Bündnis-Initiatoren anrechnen, dass sie nicht einfach in blinden Aktionismus verfallen und selbst ein Programm zusammenschustern. Denn in der Stadt Ulm gibt es bereits viele Ansätze, um benachteiligten Jugendlichen zu helfen: Vereine, Schulsozialarbeiter, eigene Initiativen von Schulen oder sozialen Institutionen, um nur einige zu nennen. Jedes Projekt für sich leistet gute Arbeit und hat Erfolge zu verbuchen.

Jetzt bleibt zu hoffen, dass die ehren- und hauptamtlichen Helfer die Vorteile eines Zusammenschlusses erkennen, wie sie ein Netzwerk und eine zentrale Anlaufstelle bieten, was dem BBB Ulm vorschwebt. Getreu dem Motto: Gemeinsam sind wir stärker und können mehr erreichen, als wenn jeder vor sich selbst hinwurstelt. So lassen sich Synergieeffekte nutzen, und es bleibt mehr Energie für das eigentliche Anliegen: Hilfe für junge Leute, die das nötig haben. VERENA SCHÜHLY

Erscheinungsdatum: Dienstag 19.08.2008
Quelle: <http://www.suedwest-aktiv.de/>

SÜDWEST AKTIV - Copyright 2002-2008 Südwest Presse Online-Dienste GmbH
Alle Rechte vorbehalten!

- [← zurück zum Artikel](#)
- [← zurück zur Ressort-Übersicht](#)